



Niederschrift Nr. 3

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 27. März 2012 von 18:08 Uhr bis 20:38 Uhr in der Schwarzwaldhalle in Neukirch

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 12 + BM = 13 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Jens Becherer
Stadtrat Bernhardt Braun
Stadtrat Dirk Ebeling
Stadtrat Odin Jäger
Stadtrat Prof. Manfred Kühne
Stadtrat Norbert Staudt

Stadtrat Wolfgang Kern, zum Rundgang
Stadtrat Franz Sauter, zum Rundgang
Stadtrat Erich Straub, zum Rundgang

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder, bis 18.21 Uhr
Stadtrat Dr. Stefan Scheit, bis 18.23 Uhr
Stadtrat Stefan Schonhardt, bis 18.37 Uhr,
(zum Rundgang anwesend)

Schriftführer: Dr. Ludger Beckmann

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,
Frau Grieshaber, Herr Baumer, Herr Wekker, Herr Dold,
Herr Weber, Herr Reiser und Hausmeister Biesemann

Sonstige: Frau Antita Schwer, Kindergarten Neukirch, zu TOP 1
Frau Carina Wong, Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar, zu TOP 1.3

Besucher: 16

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **20.03.2012** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **21.03.2012** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Klaus Hog** und **Stadtrat Joachim Dorer** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde: Begehung Grundschule Neukirch und Schwarzwaldhalle

Zunächst nimmt der Gemeinderat eine Besichtigung der Grundschule Neukirch und des Kindergartens St. Andreas, sowie der Schwarzwaldhalle in Neukirch vor.

Bürgermeister Herdner begrüßt um 17.03 Uhr die eingeladenen Gemeinderäte. Er verweist auf das Rössleareal und die Photovoltaikanlage der Sportfreunde Neukirch.

Nach Aussage von Herrn Reiser befindet sich die in den sechziger Jahren erbaute Schule in einem relativ guten Zustand. Bei der Besichtigung der Räume verweist er darauf, dass die auf der Wetterseite befindlichen Fenster noch in Ordnung seien. Auf für die Gebäudehülle bestehe kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Dem gegenüber sei bei der Heizung keine Einzelsteuerung der Räume möglich. Dies könne nach Meinung von Bürgermeister Herdner etwas bringen.

Stadtrat Thurner moniert, dass man bei der Installation der Photovoltaikanlage darauf hätte achten müssen, dass man das Dach saniere.

Hierzu erklärt Herr Weber, dass eine Grunddämmung darunter sei.

Nach Herrn Reiser verbrauche die 2008 installierte Heizung grob gerechnet 10.000 Liter Heizöl im Jahr (gemeinsam mit dem Kindergarten).

Bei der Besichtigung der Räume weist Ortsvorsteher Jung darauf hin, dass die Raumgestaltung auch dem Engagement der Eltern zu verdanken sei. Es sei zu einem großen Einsatz von Förderverein und Eltern gekommen.

Herr Weber macht darauf aufmerksam, dass die energetische Ertüchtigung des Gebäudes sehr viel Geld kosten werde. Es stünden kleinere Maßnahmen am Dach an. Zudem sei die Beleuchtung in den einzelnen Räumen zu machen.

Anschließend übernimmt Frau Anita Schwer vom Kindergarten die Führung. Es gebe im Kindergarten zwei Gruppenräume und eine kleine Sporthalle. Die Fenster in der Halle würden etwa 10.000,00 Euro an Renovierungsmaßnahmen kosten. Mit 45 Kindern, darunter 8 Schülern, sei die Einrichtung derzeit voll ausgelastet. Leider habe sie bereits zwei Kinder unter 2 Jahre abweisen müssen, da für diese keine Ausnahmegenehmigung zu erhalten war. Mit Sorge blickt sie auf den Herbst des nächsten Jahres, wo 15 Neuzugänge zu erwarten seien.

Ab 17.40 Uhr wird die Schwarzwaldhalle besichtigt.

Bürgermeister Herdner spricht im Zusammenhang mit der Schwarzwaldhalle das Problem des Sanitärbereiches an.

Ortsvorsteher Jung greift dieses Thema auf. Es gebe schlicht und einfach zu wenig WCs. Bei größeren Veranstaltungen stünden vor allem die Frauen in der Pause regelmäßig in langen Schlangen. Gelegentlich komme es zudem zu einer unangenehmen Geruchsentwicklung im Foyer. Vor allem aber fehle ein Behinderten-WC.

Herr Reiser erklärt zur Heizung, dass diese etwa 36 Jahre alt sei und damit dem Alter der Halle entspreche. Der Brenner wurde jedoch vor einigen Jahren erneuert und die Heizung tue ihre Dienste.

Bürgermeister Herdner weist darauf hin, dass der Bühnenbereich relativ klein und die Bühnentechnik in die Jahre gekommen sei. Um dies zu ändern, müsste allerdings die Rückwand der Halle aufgebrochen werden.

Im Folgenden wird auch der Jugendraum besichtigt, der aber nicht mehr von Jugendlichen genutzt werde. Lediglich die katholische Bastelgruppe treffe sich hier gelegentlich. Positiv wurde angemerkt, dass die Hallenfenster sich in einem guten Zustand befänden.

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

Aus dem Kreis der Zuhörer wird das Wort nicht gewünscht.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

Der Bericht wird von Bürgermeister Herdner abgegeben:

Aufstellung eines Flächennutzungsplanes der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Furtwangen-Gütenbach für Windkraftnutzung

Die Stadtverwaltung hat mittlerweile Honorarangebote für einen Suchlauf erhalten.

Außenbereich-Abgrenzung „Ortsmitte Linach“; Abwägung und Satzungsabschluss

Die Abgrenzungssatzung wurde im Bregtalkurier am 07.03.2012 bekannt gemacht, ist somit rechtsverbindlich und dem Landratsamt angezeigt. Die Beteiligten sind über die Abwägungen verständigt.

TOP 1.3 Vorstellung des Pflegestützpunktes Schwarzwald-Baar-Kreis

Als Gast kann Bürgermeister Herdner Frau Carina Wong vom Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar begrüßen.

Frau Wong bedankt sich für die Einladung. Der Pflegestützpunkt sei am 1. April 2010 als erster von 48 Pflegestützpunkten in Baden-Württemberg eingerichtet worden. Neutrale Auskunft und Beratung zum Thema Pflege und Versorgung für Betroffene und deren Angehörigen, sowie für Interessierte werde angeboten. Auf Leistungen der Pflege- und Krankenkassen, Sozialleistungen und Hilfsangebote werde hingewiesen. Informiert werde über niedrigschwellige Betreuungsangebote, aber auch über betreutes Wohnen,

Essen auf Rädern, ambulante Pflegedienste, Tages- und Kurzzeitpflege usw. Sprechstunden fänden im Abt-Gaissler-Haus in Villingen aber auch regelmäßig vor Ort statt. Eine weitere Aufgabe des Pflegestützpunktes sei es, die Steuerung und Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes sowie die Vernetzung des bestehenden Angebotes aber auch von bürgerschaftlichem Engagement zu fördern. Eingerichtet seien 1,5 Stellen. Seit Eröffnung gab es 188 Vorstellungen, Präsentationen und Vorträge. Auf 1.100 Erstkontakte/Anfragen hätten sich 610 Folgekontakte entwickelt. 55% der Anfragen kämen von Frauen, 45% von Männern. 43% der Anfragen kämen von Menschen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren. Der Kontakt werde in mehr als der Hälfte der Fälle über Telefon hergestellt. Es gebe aber auch direkte Besuche in der Beratung oder per E-Mail bzw. Post. Frau Wong betont, dass die Sprechstunde in Furtwangen im Rathaus sehr gut angenommen worden sei.

Bürgermeister Herdner dankt für den Vortrag.

Stadtrat Riesle lobt die Unabhängigkeit der Beratungsstelle, die eine ortsverbundene und ortsnahe Lösung sucht. Er möchte wissen, wie viele Kontakte in 2011 in Furtwangen und Ortsteilen stattgefunden hätten. Er möchte zudem wissen, ob die Beratungsstelle auch zu den Leuten ins Haus komme.

Frau Wong erklärt hierzu, dass die Angehörigen den Kontakt im Büro suchten. Hausbesuche fänden nur in Ausnahmefällen statt. Sie betont die Kooperation mit den Anbietern vor Ort und die Neutralität der Einrichtung.

Stadtrat Sauter begrüßt den Pflegestützpunkt.

Stadtrat Hog möchte nach der Auslastung fragen.

Frau Wong verweist auf die 188 Veranstaltungen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder erinnert an eine mögliche Zusammenarbeit mit der Hochschule, gerade bei dem neuen Studiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“. Er fragt nach eventuellen Planungen bei weiter steigendem Bedarf.

Frau Wong verweist auf die laufende Evaluation. Es gebe zudem keine Pläne, was bei Erreichen der Kapazitätsgrenze zu tun sei.

Stadtrat Jung stellt fest, dass man sehe, wo die Kreisumlage hinfließe. Er finde es schön, dass man Frau Wong mal hier sehe. Er habe immer die Sorge, dass der Westkreis vergessen werde.

Stadtrat Kern möchte wissen, ob es Richtlinien zum Personaleinsatz gebe.

Dies wird von Frau Wong bejaht.

Stadtrat Thurner fragt nach der Präsenz des Stützpunktes in den Rathäusern.

Frau Wong antwortet, dass man etwa alle drei Monate in diesem Kreisteil sei. Der Kontakt geschehe meist über Telefon. Im Juni werde man wieder in Furtwangen sein.

Bürgermeister Herdner bedankt sich abschließend bei Frau Wong und lobt die regelmäßig sehr gut wahrgenommenen Angebote.

TOP 2 Vorstellung Seniorenplan der Stadt Furtwangen **Vorlage: GR 243**

Bürgermeister Herdner betont in seiner kurzen Einführung, dass ihm bei Durchsicht des Seniorenplanes klargeworden sei, dass die Infrastruktur im Wesentlichen schon da sei.

Herr Dr. Beckmann hält den Sachvortrag.

Bürgermeister Herdner hält den Seniorenplan für eine gute Grundlage für kommende Diskussionen und dankt für die Erstellung. Die Stadt Furtwangen sei dem Grunde nach sehr gut aufgestellt und biete nicht nur für ältere Menschen sondern auch für Familien ein breites Angebot. Im Bereich Mobilität, ein Thema gerade für ältere Menschen, sehe er noch Handlungsbedarf. Ansonsten habe man viel zu bieten, doch sei dies häufig zu wenig bekannt. Die Kommunen müssen künftig verstärkt beim Marketing ansetzen. Es sei eine verstärkte Konkurrenz der Kommunen untereinander zu erwarten. Dafür sorgen natürlich auch die rückgängigen Einwohnerzahlen, wobei hier viele Kommunen gerade im ländlichen Raum betroffen seien. Hier lasse sich momentan eine sehr starke Sogwirkung der Metropolen feststellen, was zu einem Wegzug vorrangig jüngerer Generationen aus dem ländlichen Raum führe. Die Tatsache, dass zudem noch mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen seien, verschärfe die allgemeine Situation noch mehr.

Stadtrat Sauter hält den Seniorenplan für ein sehr wichtiges Papier. Die Erläuterungen hätten dies noch deutlicher gemacht. Man sei im Allgemeinen gut aufgestellt. Die gute Infrastruktur könne man ausbauen. Mobilität und Marketing seien in einem Gedankengang einzubeziehen. Die Angebote müssten einem Wandel unterworfen werden. Die Stadt soll nicht nur auf direkte Altenhilfe setzen, sondern auch andere Parameter einbeziehen.

Auch für Stadtrat Prof. Dr. Mescheder ist der Seniorenplan ein wichtiges Thema. Man solle es aber nicht unter dem Begriff „Last“ verbuchen. Hier biete sich vielmehr eine Chance. Man habe das Glück, älter zu werden. Ältere Menschen gäben mehr als sie nähmen. Die Infrastruktur sei allerdings darauf auszurichten. Im Winter sei auch mal eine Treppe zu räumen oder dafür zu sorgen, dass die Fußgänger nicht auf die Straße springen müssten.

Bürgermeister Herdner wirft ein, dass auch er Chancen im Älterwerden sehe.

Stadtrat Hog sieht einen dramatischen Rückgang der Bevölkerung. Im Plan seien viele Punkte wie betreutes Wohnen, grundsätzliche medizinische Versorgung, ÖPNV-Verbesserung, usw. angesprochen worden. Im Bezug auf den ÖPNV verweist er auf die Stadtbushinitiative der SPD-Fraktion Anfang der 2000er Jahre. Heute bedaure er das Fehlen des Stadtbusses. Man solle zudem die freiwilligen Dienste ausbauen. Ein solcher freiwilliger Dienst könne auch die Gehwegräumung übernehmen, insbesondere für Personen, die das selbst nicht mehr leisten könnten. Die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses, etwa in der Baumannstraße 13, sei zu befürworten. Schließlich warnt er davor, dass der Plan ohne Akzeptanz unwirksam werden könne. Wichtig sei es auch, Vorschläge aus der Bevölkerung zu bekommen.

Stadtrat Riesle spricht ebenfalls die demografische Entwicklung an. Er möchte wissen, was die Stadt nun mit dem Plan machen wolle. Es gäbe schon Wegzüge wegen der Beschwerlichkeiten des Alters.

Bürgermeister Herdner betont nochmals, dass der Plan Grundlage für die kommenden Diskussionen sei. Zu diesem Thema möchte er eine Klausurtagung im Frühsommer halten. Danach soll festgezurrert werden, wohin man gehe. Es mache aber kein Sinn, in Hektik zu verfallen. Zudem könne es auch zu einer Einwanderungswelle kommen. Themen müssen danach angegangen und Handlungen festgelegt werden.

Stadtrat Kern bezeichnet den Pflegestützpunkt als Teil des Seniorenplanes. Er halte nichts von übertriebenen Aktivitäten. Man müsse die Menschen für dieses Thema sensibilisieren. Es mache keinen Sinn ins Blaue hinein, am Bedarf vorbei zu investieren. Man müsse sich hierbei aber auch finanziell am Nachbarn orientieren.

Stadtrat Biehler fordert, dass man bereits vor Investitionen die städtische Infrastruktur im Auge behalten solle, ob diese künftig auch tatsächlich noch gebraucht würden. Hier müsse man Augenmaß walten lassen.

Bürgermeister Herdner schließt den Tagesordnungspunkt mit der Aussage, dass der Gemeinderat den Seniorenplan zur Kenntnis genommen habe.

**TOP 3 Interkommunale Zusammenarbeit:
Änderung der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Furtwangen-Gütenbach
Vorlage: GR 242**

Den Sachvortrag übernimmt Frau Grieshaber: Die bestehende interkommunale Zusammenarbeit werde hier im Stillen weiter ausgebildet. Als neue Erledigungsmaßnahme würde die Kinderbetreuung hinzukommen. Das komplizierter werdende Personenstandsrecht erfordere zunehmende Weiterbildungszeiten. Dieser Erfüllungsaufgabe wolle man durch die Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirks mit Furtwangen als Dienstsitz und Gütenbach als Außenstelle nachkommen. Man erhalte hierdurch drei Standesbeamte und sechs Eheschließungsbeamte. Für den Landkreis sei die gemeinsame Bedarfsplanung für die Kleinkindbetreuung neu, so Frau Grieshaber. Gütenbacher Kleinkinder könnten die Furtwanger Kleinkindbetreuung bevorzugt in Anspruch nehmen. Mit dem Hinweis auf Änderungen bei der Straßenbaulast, auf Zugriffsmöglichkeiten bei personellen Ressourcen und bei den Daten im GIS endet ihr Sachvortrag.

Bürgermeister Herdner hält die Neuerung für einen wichtigen Schritt in den Zeiten der Interkommunalität.

Stadtrat Kern lobt die guten Voraussetzungen zur Zusammenarbeit. Für eine kleine Gemeinde findet er es gut. Im Bereich der Kleinkindbetreuung sei Furtwangen Vorreiter. Hier bestünde aber auch Überlegungsbedarf. Sollte es zu einer vollständigen Belegung kommen, wäre die Gütenbacher Vorrangigkeit problematisch. Stadtrat Kern glaubt, dass zukünftig in der Verwaltungsgemeinschaft noch weitere Themen, insbesondere im Finanz- und Kassenwesen auftauchen werden.

Einen richtigen Ansatz sieht Stadtrat Sauter. Darunter fiele auch die Kleinkindbetreuung, die man aber in einen Einklang bringen müsse. Er signalisiert Zustimmung der CDU-Fraktion zu diesem interessanten Weg.

Als einen ersten Schritt bezeichnet Frau Grieshaber die Kinderbetreuung. Die Zuständigkeit liege beim Landratsamt. Bei der Bedarfsplanung würden beide Orte nun zusammengezählt. Bei Überbelegung müssten Gespräche über Investitionen geführt werden.

Stadtrat Sauter wirft ein, dass man auf Augenhöhe miteinander reden solle, was von Bürgermeister Herdner bestätigt wird.

Für die UL-Fraktion erklärt Stadtrat Prof. Dr. Mescheder deren Zustimmung. Man solle den Weg fortsetzen und sich gegenseitig unterstützen. Die Frage des Vorranges scheine geklärt zu sein. Ihn verwundere es, warum man im Straßendienst, wo es minimale Leistungen gebe, zurückgehe.

Bürgermeister Herdner bezeichnet die dort eingehenden Beträge als Durchlaufgelder. Die Straßenunterhaltung hätten die Gütenbacher bisher praktisch selbst getätigt. Fachpersonal würde nun Gütenbach angeboten. Die Bauleitplanung erfolge gegen Kostener-satz.

Stadtrat Hog dankt für die Erläuterung zum Straßenunterhalt und erklärt die Zustimmung seiner Fraktion.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung.

Beschluss:

Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Erfüllung der Aufgaben eines Gemeinde-verwaltungsverbandes (Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft) zwischen der Stadt Furtwangen im Schwarzwald und der Gemeinde Gütenbach wird wie in der Anlage zur Drucksache enthalten geändert.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 4 Änderung der Bebauungspläne "Sommerberg" und "Dorfmitte" in Furtwangen-Neukirch:

1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen

2. Satzungsbeschluss

Vorlage: GR 244

In seiner Einleitung geht Bürgermeister Herdner auf die Stellungnahmen insbesondere des Straßenbauamtes ein.

Herr Baumer hält den Sachvortrag. Er lobt die durchaus positive Aufnahme durch die Anwohner. Es gebe die Anregung, die Zahl der Stellplätze zu erhöhen.

Stadtrat Kern hat eine Frage zu dem Bebauungsplan Sommerberg und Dorfmitte. Er bittet um Zusammenlegen beider Bebauungspläne.

Nach Herrn Baumer ist der Bebauungsplan Sommerberg komplett realisiert. Damals sei das Rössle mit inbegriffen worden. 1997 sei im Bebauungsplan mit mehrgeschossiger Bebauung nicht realisierbar gewesen.

Stadtrat Kern fragt nach dem Bebauungsplan Dorfmitte, ob man den dort nicht integrieren könnte.

Bürgermeister Herder stellt die Frage, ob es sich um zwei getrennte Bebauungspläne handelt. Weiterhin stellt er die Frage ob man den Bebauungsplan Dorfmitte als SO und den Bebauungsplan Sommerberg WA beschließe. Könne man beides zusammenführen?

Es sei ursprünglich ein Bebauungsplan gewesen, davon eine Teilfläche ungeplant, so Herr Baumer.

Stadtrat Kern fragt nach der Praktikabilität der neuen Regelung. Ansonsten sei er dafür.

Stadtrat Sauter signalisiert grundsätzliche Zustimmungen der CDU Fraktion. Es sei nun Aufgabe des Ortsvorstehers und des Ortschaftsrates die Einwände zu klären.

Bürgermeister Herdner unterstützt dies. Der Ortsvorsteher solle sich um eine Umsetzung kümmern.

Stadtrat Thurner bedauert, dass die Straßenauspflasterung im Kreuzungsbereich abgelehnt wurde und stattdessen eine optische Gestaltung vorgesehen sei.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass man das Gespräch nun konkret suchen solle.

Nach Stadtrat Thurner solle man die Straßenmarkierung optisch als eine Sperrfläche auftragen.

Dies solle man nach Bürgermeister Herdner vor Ort noch einmal festlegen.

Ortsvorsteher Jung erinnert daran, dass die Verkehrschancen schon dagewesen seien. All das einschließlich Zebrastreifen sei bereits abgelehnt worden. Im Nachgang zum neuen Beschluss soll weiter verhandelt werden.

Bürgermeister Herdner nimmt dies als Anregung. Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

Zum Abschluss des Bebauungsplanverfahrens in den Bereichen Sommerberg und Dorfmitte in Furtwangen-Neukirch werden:

1. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Interessen untereinander und gegeneinander die in der Anlage zur Drucksache vorgeschlagenen Beschlussvorschläge beschlossen.
2. Der Bebauungsplan mit dem zeichnerischen Teil für den Dorfplatz als „Sondergebiet für Freizeit und Kultur“ und für das städtische Grundstück Gemarkung Neukirch Flst.Nr. 263 mit drei Baugrundstücken und einer Schneeablagerungsfläche und der dazugehörenden Nutzungsschablone gemäß §10 BauGB als Satzung beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 5 Auftragsvergaben

TOP 5.1 Neubau Hochbehälter Mäderstal; Neubau eines Hochbehälters mit Trinkwasseraufbereitungsanlage Vorlage: GR 241

Den Sachvortrag hält Herr Dold. Im TUA sei es um die Begrünung des Hochbehälters gegangen. Die Flachdachbegrünung bringe Mehrkosten von 40.000,00 Euro, Schrägdach Mehrkosten von 45.000,00 Euro. Ein Alternativbau mit Photovoltaik bringe 30.000,00 Euro netto Mehrkosten. 15 % der Energie müsste im eigenen Haus benutzt werden, was zu hoch sei. Er fragt den Gemeinderat, ob der Hochbehälter zu grün sei.

Stadtrat Sauter fragt nach der Bepflanzung von der Straßenseite her.

Stadtrat Biehler fragt nach den geplanten Ausgleichmaßnahmen. Nach Herrn Dold werde man um das Gebäude Bäume setzen.

Stadtrat Biehler regt an, dass man die regenerativen Maßnahmen in der Bregstraße sich gut schreiben lassen solle.

Stadtrat Riesle ist gegen eine Bepflanzung. Er stellt die Frage danach, ob die weitere Maßnahme in Zukunft mit der Rechnung übereinstimmt.

Nach Herrn Dold liege man bei den Kosten im Rahmen. Beim Projekt Mäderstal Dilgerhof sei man auf der Zielgerade mit der Gesamtmaßnahme. Er dankt dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium wegen der Förderung.

Stadtrat Kern fragt danach, ob nach Abschluss der Maßnahme eine neue Gebührenkalkulation zu erwarten sei. Dies wird von Herrn Dold bejaht.

Stadtrat Thurner spricht die früher geplante Zuleitung zum Hochbehälter an. Er erwartet zukünftig eine bessere Filterqualität. In der Ausschreibung zum Bau des Hochbehälters sollte vorgeschrieben werden, dass für die Fassadenverkleidung eine Holzverschalung vorgesehen ist und hierfür Douglasie zu verwenden sei.

Herr Dold erklärt hierzu, dass die Leitung durch die Stadt weitergeführt werden müsse. Diese wäre zu teuer geworden. Zudem wäre die Querung bestehender Leitungen sehr riskant gewesen. Er verweist hierbei auf die Erfahrung bei der Baumannstraße.

Mit Hinweis auf den Verzicht der Eingrünung des Daches stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Den vom Ingenieurbüro Bausenhardt + Manzke + Partner, Freiburg, vorgelegten Plänen zur Errichtung des Hochbehälters Mäderstal mit Wasseraufbereitungsanlage wird zugestimmt.
2. Das Ingenieurbüro Bausenhardt + Manzke + Partner, Kunzenweg 2 a, 79117 Freiburg, wird beauftragt, die Ausschreibungen der Vergabeleistungen für den Hochbehälter Mäderstal mit Aufbereitungsanlage vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 5.2 Durchführung eines Suchlaufes für Windkraftstandorte

Vorlage: GR 245

In seinem kurzen Sachvortrag weist Bürgermeister Herder darauf hin, dass sich an das Suchlaufverfahren das FNP-Verfahren anschließen werde. Das Büro würde dies vorantreiben.

Stadtrat Riesle bestätigt, dass das dies nun das sei, was man gewollt habe. Die Schritte seien aufgeliedert.

Stadtrat Biehler fragt nach der Gemeinde Gütenbach.

Nach Bürgermeister Herdner gehören sie im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft dazu.

Stadtrat Sauter drängt, dass man da vorankommen solle, bis zur nächsten Gemeinderatssitzung.

Bürgermeister Herdner stellt klar, dass er hier das Verfahren erläutert habe. Die Fristen werden auf den 31.12.2012 verschoben. Seit einem Viertel Jahr gehe das Verfahren. Die Stadt ist Herr dieses Verfahrens. Ziel ist ein transparentes Verfahren. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

Das Büro HHP Hage+Hoppenstedt Partner, Rottenburg a.N., wird mit der Durchführung eines Suchlaufes für Windkraftstandorte beauftragt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

TOP 6.1 Bekanntgaben

Bürgermeister Herdner nimmt Stellung zu einer Lesermeinung im Südkurier wegen des Uranwertes im Wasser. Das Wasser sei im Jahre 2008 untersucht worden, der Uranwert liege bei 0,010 mg pro Liter. Gemessen worden sei hier weniger 0,001 mg pro Liter. Diese Ergebnisse seien im Bregtalkurier im August 2008 veröffentlicht worden. Sie können auch jetzt noch abgerufen werden auf der Homepage der aquavilla und der Stadt.

Nach Herrn Dold arbeitet die aquavilla kostendeckend. Es gäbe bei der Kostenabrechnung keine Gewinnmargen. Die Wasserversorgung sei günstiger geworden bei besserer Qualität.

TOP 6.2 Anträge und Anfragen

Stadtrat Thurner regt eine grundsätzliche Bestandsaufnahme der Straßendeckung an. Es gäbe Risse und Löcher im Netzpunkt. Er befürchtet weiteren Verfall. Man solle frühzeitig Maßnahmen ergreifen.

Stadtrat Jung fragt nach dem Stand der Bearbeitung der Abwassergebühren. Desweiteren spricht er einen Bericht des Südkuriers über das Rehessen der CDU an. Bei dieser Veranstaltung wurde das Thema Kinderhaus aufgegriffen und so dargestellt, als hätte es nie eine bessere Lösung gegeben. Er beklagt sich darüber, dass das Suchen nach Alternativen zum Kinderhaus immer wieder von der CDU und auch der SPD abgelehnt worden sei. Er stellt fest, dass die CDU mit der SPD das Thema Kinderhaus durchgeboxt habe. Es gäbe aber eine Kostensteigerung von 90.000 Euro auf rund 450.000 Euro. Er fragt die Verwaltung danach, ob alle Mitglieder des Gemeinderates die Vorlagen erhalten hätten.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass mit der Vorlage der Abschlussrechnung für ihn die Sache abgeschlossen sei. Er bittet alle Fraktionen, von diesem Thema weg zu kommen.

Stadtrat Sauter erklärt hierzu, dass für ihn das Thema abgeschlossen sei.

Weiterhin fragt er, ob die Fortsetzung der Sanierung terminiert sei.

Nach Herrn Baumer habe das Ingenieurbüro Breinlinger erklärt, dass der Termin für die Erneuerung des Gehweges nach Ostern liegen werde.

Zum Thema gesplittete Abwassergebühr erklärt Herr Wekker, dass die Kalkulationsgrundlagen fast alle erstellt seien. Die Korrekturbögen werden noch eingearbeitet. Er wartet hierbei auf das Büro. Eine Vorlage wird dem Gemeinderat im Mai zugestellt.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder moniert, dass er den WasserhärteWert im Internet nicht gefunden habe.

Im Bezug auf die Windkraft regt er an, dass man sich mit zwei Kommunen aus Nordrhein-Westfalen in Kontakt setzen solle, die beim Aufbau geholfen hätten. Vielleicht könne man von denen einmal Informationen erhalten.

Schließlich geht er nochmals auf neuralgische Punkte im Winter ein. Man soll insbesondere die Gehweg-Räumungspflichten an der Allmendstraße in Erinnerung rufen.

Bürgermeister Herdner greift diese Anregung auf. Er bittet um Meldung neuralgischer Punkte für die Nachbesprechung Winterdienst. Er geht anschließend nochmal auf eine Anfrage aus der letzten Gemeinderatssitzung ein. Die zusätzlichen Schneeabfuhrkosten hätten bei 12.500,00 Euro gelegen.

Bürgermeister Herdner gibt dem Gemeinderat bekannt, dass der Verein Bregtalbad e.V. auf der noch freien Dachfläche der Jahnsporthalle zusätzliche Solarabsorber anbringen möchte. Die Verwaltung habe hierzu grünes Licht gegeben. Nach Berechnung des VR 1 könnten damit bis zu 11.400 Liter Heizöl jährlich eingespart werden. Hauptziel des Vereins sei es aber, mit den zusätzlichen Solarabsorbern die Wassertemperatur erhöhen zu können und damit das Freibad noch attraktiver zu machen. Der Verein würde die Investitionen selbst finanzieren.

Stadtrat Thurner zweifelt an der Effektivität, da es sich um einen Nordwest –Dach mit geringer Sonneneinstrahlung halten werde.

Bürgermeister Herdner widerspricht ihm, da schon am Morgen die Sonne darauf stehe.

Stadtrat Kern gibt den PH-Wert des Wassers mit 8,4 - Härtebereich 1 - weich an.

Stadtrat Riesle fragt abschließend noch nach dem Vertragsrecht zum Sporthallendach.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 3 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Joachim Dorer
Stadtrat

.....
Dr. Ludger Beckmann
Schriftführer

.....
Klaus Hog
Stadtrat

